



Die Sanierung und Deckung des Kardinal-Döpfner-Hauses erfolgt unter einem Wetterschutzdach.

Domberg Freising: Kardinal-Döpfner-Haus saniert von Christine Ryll

Die Sanierungsarbeiten am Kardinal-Döpfner-Haus in Freising sind in vollem Gange. Damit diese überhaupt starten konnten, brauchen sie ein besonderes Logistikkonzept – eigenen Kran und verbreiterten Fußweg inklusive. Zusammen mit dem Dom, dem Domgymnasium und dem Diözesanmuseum bildet das Kardinal-Döpfner-Haus mit der Stiftung Bildungszentrum in der ehemaligen Erzbischöflichen Residenz ein einzigartiges Ensemble auf dem Gipfel des Freisinger Dombergs. Nun wird das Baudenkmal saniert und umgebaut. Die Eingangssituation wird verändert, Räume werden umstrukturiert und ein Priesterseminartrakt angebaut. Parallel werden altersbedingte Bauschäden bereinigt. Besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang die Sanierung und teilweise Erneuerung schadhafter Decken- und Dachkonstruktionen nach den Vorgaben des Denkmalschutzes. Eine zusätzliche Herausforderung stellt die besondere Verkehrssituation des Objekts dar. Denn die Siedlung auf dem Domberg lässt sich nur über eine enge Zufahrt erreichen. Daher war ein ausgefeiltes Logistikkonzept gefragt.

Extraschulung für die Marienkapelle

Die Expertise dafür brachte die in der Sanierung von Baudenkmalen erfahrene Münchner Zimmerei Frank mit. Das Team baute bereits am Domgymnasium und am Diözesanmuseum mit. Im Kardinal-Döpfner-Haus sind die Spezialisten für die Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten der obersten Geschossdecke und des Daches zuständig. Im Vorfeld trugen die Zimmerer zunächst die alte Ziegeleindeckung samt Lattung, Verblechung und Bodenaufbau ab. Dabei „haben wir die historischen Dielen nummeriert und

eingelagert, um sie später an gleicher Stelle wieder einzubauen“, erzählt Christian Schmidt, Geschäftsführer und Projektleiter der Zimmerei Frank. Der Dachstuhl durfte stehenbleiben. Völlig verfaulte Sparren tauschten die Restauratoren aus. Nur teilweise verrottete Decken- und Zerrbalken sowie Sparren schnitten sie gesund und sanierten sie denkmalgerecht. Der Wiederaufbau erfolgt unter einem Wetterschutzdach. Nach der Fertigstellung des Tragwerks decken die Handwerker das Dach inklusive der Spenglerarbeiten neu ein, ergänzen zehn neue Gauben und sechs Lüfterkamine und überarbeiten einige Bestandsgauben. Während diese Arbeiten Routine sind, ist im Bereich über der Marienkapelle und dem Eckherrzimmer Spezialwissen gefragt. Denn darunter befinden sich historisch bemalte Stuckdecken, die auf keinen Fall beschädigt werden dürfen. Daher wurden zwei Handwerker speziell in der an diesen Orten notwendigen Vorgehensweise geschult. Und auch nur diese beiden werden in dem gefährdeten Bereich eingesetzt.



Völlig verfaulte Sparren tauschten die Restauratoren aus. Teilweise beschädigte Sparren wurden gesundgeschnitten und denkmalgerecht ergänzt.

Im Fokus: das Logistikkonzept

„Die größte Herausforderung bei der Sanierung des Kardinal-Döpfner-Hauses ist jedoch die Baustellenlogistik“, hebt Schmidt hervor. Weil der Baukran nicht durch das Zufahrtstor passte, wurde er in Einzelteilen angeliefert und mit einem Autokran über das Dach in den Innenhof der Residenz gehievt. Und der Autokran? Der wurde über einen Fußweg vom gegenüberliegenden Berg zur Baustelle gefahren. Zuvor musste der Pfad verbreitert werden. Archäologische Voruntersuchungen inklusive.